

Bezugsgebühr:

Einzelhefte für Dresden bei täglich zweimaliger Zustellung durch unsere Boten (abends und morgens, an Sonn- und Feiertagen nur einmal) 5 Pf. 50 H., durch auswärtige Postanstalten 8 Pf. 50 H. ...

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Leipzig & Reichardt in Dresden.

Anzeigen-Carif.

Konkurrenz von Werblungsarten bis einschließlich 3 Uhr. Sonn- und Feiertagen nur Kartenpreise von 11 bis 1/2 Uhr. Die 1. halbe Stunde ...

AK&S-Aufzüge Spezialität Aug. Kühnscherf & Söhne Dresden-A. Gr. Plauensche Str. 20.

Mr. 223. Einzel: Drahtberichte, Vornachrichten, Entlastung Dr. Hefson f. Die Fahräder der Reichspost, Schneiderermessungstag, Uhrmacherverbandstag, Bahnhofsweite und Vierpreisbildung. Des Haren Dant. Kunstgewerbeausstellung. Mittwoch, 15. August 1906.

Neueste Drahtmeldungen vom 14. August.

Die Monarchen-Zusammenkunft in Cronberg. London. Königin Eduard ist heute vormittag nach dem Kontinent abgereist.

London. Königin Eduard traf kurz nach 10 Uhr in Port Victoria ein und besah sich an Bord der königlichen Yacht "Victoria and Albert".

London. "Standard" erklärt in einem Artikel über König Eduard und Kaiser Wilhelm, es sei für die Engländer unvernünftig, an dem maritimen Ehrgeiz des Kaisers ...

Zur Lage in Rußland.

Petersburg. Die auswärts verbreitete Nachricht, daß die Wahlen zur Duma zum September ausgeschrieben werden würden, ist, wie die "Pet. Telegramm" ...

Kronstadt. Gestern haben hier die Sitzungen des Kriegesgerichtes über die jüngsten Meutereien begonnen. Die Angeklagten sind in verschiedene Gruppen geteilt worden.

Liban. Die Polizei hat vorgestern in der Wohnung eines Arbeiters eine Bande von 17 Personen aufgehoben, welche einen Postzug verbräutet hatte.

Konstantinopel. Die Verwaltung der Staatsgüter stellte den Bauern Wald im Gesamtbesitz von 200 000 Rubeln zum Ankauf zur Verfügung.

London. Ministerpräsident Stolypin erklärte dem Petersburger Korrespondenten der "Tribüne", es sei nicht richtig, daß die Regierung eine Politik der allgemeinen Repression aufnehmen wolle, es sei aber ihre Pflicht gewesen, die Hauptstadt gegen jene zu verteidigen, die bunte Unruhen hervorgerufen hätten.

Wilhelmshöhe. Heute morgen unternahm der Kaiser und die Kaiserin einen Spaziergang. Der Kaiser hörte später den Vortrag des Staatssekretärs des Auswärtigen v. Tschirschky ...

Schweidnitz. Auf die Einladung der Stadt an den Kaiser, nach Entfaltung des Denkmals in Wunschwitz am 8. September einen Willkommengruß der Stadt entgegenzunehmen, ist beim Magistrat die Antwort eingegangen, daß der Kaiser dies tun werde.

Blauen i. S. Gestern nacht 1/2 Uhr wurde in Brambach eine ziemlich heftige Erdererschütterung verspürt.

Magdeburg. In Schenkenhorst wurde beim Brande eines Hauses ein Feuerwehmann durch stürzende Balken erschlagen, ein anderer verletzt.

Franzfurt (Main). Ein Kassierer der Nationalbank in Birmingham (Alabama) hat der "Frankf. Ztg." zufolge 100 000 Dollars unterschlagen.

Wachen. Das Hüttenwerk "Rote Erde" hat, wie das "Echo der Gegenwart" meldet, bekannt gegeben, daß auf seine Aufforderung hin nicht genügend Arbeiter ihre Kündigung zurückgenommen haben, um das Bergwerk in Betrieb zu halten.

Die für das Winter-Abonnement im Residenztheater bereits gezeichneten Plätze müssen bis zum 26. August abgeholt sein.

Aus Bayreuth wird den "M. N. N." gemeldet: Der deutsche Kronprinz und Prinz August Wilhelm wohnten der "Parfissal"-Vorstellung am Sonntagabend bei.

Der Berliner Kunstgewerbe-Verein hat die Ausstellung von 1894 waren, so muß allein der Umstand, daß die modernen kunstgewerblichen Bestrebungen heute auch in der deutschen Reichshauptstadt Wurzel geschlagen haben, als ein erfreulicher Schritt bezeichnet werden.

Die Berliner Kunstgewerbe-Verein hat die Ausstellung von 1894 waren, so muß allein der Umstand, daß die modernen kunstgewerblichen Bestrebungen heute auch in der deutschen Reichshauptstadt Wurzel geschlagen haben, als ein erfreulicher Schritt bezeichnet werden.

Die Berliner Kunstgewerbe-Verein hat die Ausstellung von 1894 waren, so muß allein der Umstand, daß die modernen kunstgewerblichen Bestrebungen heute auch in der deutschen Reichshauptstadt Wurzel geschlagen haben, als ein erfreulicher Schritt bezeichnet werden.

Die Berliner Kunstgewerbe-Verein hat die Ausstellung von 1894 waren, so muß allein der Umstand, daß die modernen kunstgewerblichen Bestrebungen heute auch in der deutschen Reichshauptstadt Wurzel geschlagen haben, als ein erfreulicher Schritt bezeichnet werden.

Die Berliner Kunstgewerbe-Verein hat die Ausstellung von 1894 waren, so muß allein der Umstand, daß die modernen kunstgewerblichen Bestrebungen heute auch in der deutschen Reichshauptstadt Wurzel geschlagen haben, als ein erfreulicher Schritt bezeichnet werden.

Die Berliner Kunstgewerbe-Verein hat die Ausstellung von 1894 waren, so muß allein der Umstand, daß die modernen kunstgewerblichen Bestrebungen heute auch in der deutschen Reichshauptstadt Wurzel geschlagen haben, als ein erfreulicher Schritt bezeichnet werden.

Die Berliner Kunstgewerbe-Verein hat die Ausstellung von 1894 waren, so muß allein der Umstand, daß die modernen kunstgewerblichen Bestrebungen heute auch in der deutschen Reichshauptstadt Wurzel geschlagen haben, als ein erfreulicher Schritt bezeichnet werden.

Die Berliner Kunstgewerbe-Verein hat die Ausstellung von 1894 waren, so muß allein der Umstand, daß die modernen kunstgewerblichen Bestrebungen heute auch in der deutschen Reichshauptstadt Wurzel geschlagen haben, als ein erfreulicher Schritt bezeichnet werden.

Die Berliner Kunstgewerbe-Verein hat die Ausstellung von 1894 waren, so muß allein der Umstand, daß die modernen kunstgewerblichen Bestrebungen heute auch in der deutschen Reichshauptstadt Wurzel geschlagen haben, als ein erfreulicher Schritt bezeichnet werden.

Die Berliner Kunstgewerbe-Verein hat die Ausstellung von 1894 waren, so muß allein der Umstand, daß die modernen kunstgewerblichen Bestrebungen heute auch in der deutschen Reichshauptstadt Wurzel geschlagen haben, als ein erfreulicher Schritt bezeichnet werden.

Die Berliner Kunstgewerbe-Verein hat die Ausstellung von 1894 waren, so muß allein der Umstand, daß die modernen kunstgewerblichen Bestrebungen heute auch in der deutschen Reichshauptstadt Wurzel geschlagen haben, als ein erfreulicher Schritt bezeichnet werden.

Die Berliner Kunstgewerbe-Verein hat die Ausstellung von 1894 waren, so muß allein der Umstand, daß die modernen kunstgewerblichen Bestrebungen heute auch in der deutschen Reichshauptstadt Wurzel geschlagen haben, als ein erfreulicher Schritt bezeichnet werden.

Die Berliner Kunstgewerbe-Verein hat die Ausstellung von 1894 waren, so muß allein der Umstand, daß die modernen kunstgewerblichen Bestrebungen heute auch in der deutschen Reichshauptstadt Wurzel geschlagen haben, als ein erfreulicher Schritt bezeichnet werden.

Die Berliner Kunstgewerbe-Verein hat die Ausstellung von 1894 waren, so muß allein der Umstand, daß die modernen kunstgewerblichen Bestrebungen heute auch in der deutschen Reichshauptstadt Wurzel geschlagen haben, als ein erfreulicher Schritt bezeichnet werden.

Die Berliner Kunstgewerbe-Verein hat die Ausstellung von 1894 waren, so muß allein der Umstand, daß die modernen kunstgewerblichen Bestrebungen heute auch in der deutschen Reichshauptstadt Wurzel geschlagen haben, als ein erfreulicher Schritt bezeichnet werden.

Die Berliner Kunstgewerbe-Verein hat die Ausstellung von 1894 waren, so muß allein der Umstand, daß die modernen kunstgewerblichen Bestrebungen heute auch in der deutschen Reichshauptstadt Wurzel geschlagen haben, als ein erfreulicher Schritt bezeichnet werden.

Die Berliner Kunstgewerbe-Verein hat die Ausstellung von 1894 waren, so muß allein der Umstand, daß die modernen kunstgewerblichen Bestrebungen heute auch in der deutschen Reichshauptstadt Wurzel geschlagen haben, als ein erfreulicher Schritt bezeichnet werden.

Die Berliner Kunstgewerbe-Verein hat die Ausstellung von 1894 waren, so muß allein der Umstand, daß die modernen kunstgewerblichen Bestrebungen heute auch in der deutschen Reichshauptstadt Wurzel geschlagen haben, als ein erfreulicher Schritt bezeichnet werden.

werden. Die weit die übrigen Arbeiter in den nächsten Wochen beschäftigt werden können, läßt sich noch nicht übersehen.

Wien. Die Nachricht, daß König Eduard nach seinem Aufenthalt in Maribor dem Kaiser Franz Joseph einen Besuch abstatten werde, ist, wie das "Freundbl." ...

Stab. (Amtliche Meldung.) Gestern abend 9 Uhr 11 Min. entgleiste der Personenzug 599 in der Einheitsweiche auf dem Bahndirektionsgebiet vor dem Bahnhofsgebäude ...

Rom. (Priv.-Tel.) Hier will man wissen, daß das italienische Königspaar sich anlässlich der Taufe im Hause des deutschen Kronprinzen nach Berlin begeben werde.

Paris. Dem "Matin" zufolge berichtet der Gouverneur von Französisch-Kongo, Gentil, daß der ihm unterstellte Kapitän Chaites zahlreiche Beamte der Hamburg-Afrika-Linie aus dem Kolonialgebiet ausgewiesen ...

Paris. Die "Matin" veröffentlicht den Text der Adresse, welche vor einigen Wochen aus Anlaß der Eröffnung der Pariser Konferenz der französischen Bischöfe an den Papst gerichtet wurde.

London. Die "Times" melden aus Peking vom 12. d. M., daß die Angelegenheit der englischen Eisenbahnen in China eine sehr unbefriedigende Entwicklung nehme, da die chinesische Regierung hinsichtlich der drei im September 1898 geschlossenen Konventionen eine ausweichende und Hindernisse bereisende Haltung an den Tag lege.

Petersburg. In Dscharkent und Kopal (Gouvernement Semiretschenski) wurden in der vergangenen Nacht heftige Erdstöße verspürt.

Rio de Janeiro. Die Panamerikanische Konferenz nahm eine Resolution an, in der eine Reorganisation des internationalen Bureaus der amerikanischen Republiken beschlossen wurde.

London. Die "Times" melden aus Peking vom 12. d. M., daß die Angelegenheit der englischen Eisenbahnen in China eine sehr unbefriedigende Entwicklung nehme, da die chinesische Regierung hinsichtlich der drei im September 1898 geschlossenen Konventionen eine ausweichende und Hindernisse bereisende Haltung an den Tag lege.

Petersburg. In Dscharkent und Kopal (Gouvernement Semiretschenski) wurden in der vergangenen Nacht heftige Erdstöße verspürt.

Rio de Janeiro. Die Panamerikanische Konferenz nahm eine Resolution an, in der eine Reorganisation des internationalen Bureaus der amerikanischen Republiken beschlossen wurde.

London. Die "Times" melden aus Peking vom 12. d. M., daß die Angelegenheit der englischen Eisenbahnen in China eine sehr unbefriedigende Entwicklung nehme, da die chinesische Regierung hinsichtlich der drei im September 1898 geschlossenen Konventionen eine ausweichende und Hindernisse bereisende Haltung an den Tag lege.

Petersburg. In Dscharkent und Kopal (Gouvernement Semiretschenski) wurden in der vergangenen Nacht heftige Erdstöße verspürt.

Rio de Janeiro. Die Panamerikanische Konferenz nahm eine Resolution an, in der eine Reorganisation des internationalen Bureaus der amerikanischen Republiken beschlossen wurde.

London. Die "Times" melden aus Peking vom 12. d. M., daß die Angelegenheit der englischen Eisenbahnen in China eine sehr unbefriedigende Entwicklung nehme, da die chinesische Regierung hinsichtlich der drei im September 1898 geschlossenen Konventionen eine ausweichende und Hindernisse bereisende Haltung an den Tag lege.

Petersburg. In Dscharkent und Kopal (Gouvernement Semiretschenski) wurden in der vergangenen Nacht heftige Erdstöße verspürt.

Rio de Janeiro. Die Panamerikanische Konferenz nahm eine Resolution an, in der eine Reorganisation des internationalen Bureaus der amerikanischen Republiken beschlossen wurde.

London. Die "Times" melden aus Peking vom 12. d. M., daß die Angelegenheit der englischen Eisenbahnen in China eine sehr unbefriedigende Entwicklung nehme, da die chinesische Regierung hinsichtlich der drei im September 1898 geschlossenen Konventionen eine ausweichende und Hindernisse bereisende Haltung an den Tag lege.

Petersburg. In Dscharkent und Kopal (Gouvernement Semiretschenski) wurden in der vergangenen Nacht heftige Erdstöße verspürt.

Rio de Janeiro. Die Panamerikanische Konferenz nahm eine Resolution an, in der eine Reorganisation des internationalen Bureaus der amerikanischen Republiken beschlossen wurde.

London. Die "Times" melden aus Peking vom 12. d. M., daß die Angelegenheit der englischen Eisenbahnen in China eine sehr unbefriedigende Entwicklung nehme, da die chinesische Regierung hinsichtlich der drei im September 1898 geschlossenen Konventionen eine ausweichende und Hindernisse bereisende Haltung an den Tag lege.

Petersburg. In Dscharkent und Kopal (Gouvernement Semiretschenski) wurden in der vergangenen Nacht heftige Erdstöße verspürt.

Rio de Janeiro. Die Panamerikanische Konferenz nahm eine Resolution an, in der eine Reorganisation des internationalen Bureaus der amerikanischen Republiken beschlossen wurde.

London. Die "Times" melden aus Peking vom 12. d. M., daß die Angelegenheit der englischen Eisenbahnen in China eine sehr unbefriedigende Entwicklung nehme, da die chinesische Regierung hinsichtlich der drei im September 1898 geschlossenen Konventionen eine ausweichende und Hindernisse bereisende Haltung an den Tag lege.

Petersburg. In Dscharkent und Kopal (Gouvernement Semiretschenski) wurden in der vergangenen Nacht heftige Erdstöße verspürt.

Rio de Janeiro. Die Panamerikanische Konferenz nahm eine Resolution an, in der eine Reorganisation des internationalen Bureaus der amerikanischen Republiken beschlossen wurde.

London. Die "Times" melden aus Peking vom 12. d. M., daß die Angelegenheit der englischen Eisenbahnen in China eine sehr unbefriedigende Entwicklung nehme, da die chinesische Regierung hinsichtlich der drei im September 1898 geschlossenen Konventionen eine ausweichende und Hindernisse bereisende Haltung an den Tag lege.

Petersburg. In Dscharkent und Kopal (Gouvernement Semiretschenski) wurden in der vergangenen Nacht heftige Erdstöße verspürt.

Rio de Janeiro. Die Panamerikanische Konferenz nahm eine Resolution an, in der eine Reorganisation des internationalen Bureaus der amerikanischen Republiken beschlossen wurde.

London. Die "Times" melden aus Peking vom 12. d. M., daß die Angelegenheit der englischen Eisenbahnen in China eine sehr unbefriedigende Entwicklung nehme, da die chinesische Regierung hinsichtlich der drei im September 1898 geschlossenen Konventionen eine ausweichende und Hindernisse bereisende Haltung an den Tag lege.

Petersburg. In Dscharkent und Kopal (Gouvernement Semiretschenski) wurden in der vergangenen Nacht heftige Erdstöße verspürt.

Rio de Janeiro. Die Panamerikanische Konferenz nahm eine Resolution an, in der eine Reorganisation des internationalen Bureaus der amerikanischen Republiken beschlossen wurde.

London. Die "Times" melden aus Peking vom 12. d. M., daß die Angelegenheit der englischen Eisenbahnen in China eine sehr unbefriedigende Entwicklung nehme, da die chinesische Regierung hinsichtlich der drei im September 1898 geschlossenen Konventionen eine ausweichende und Hindernisse bereisende Haltung an den Tag lege.

Petersburg. In Dscharkent und Kopal (Gouvernement Semiretschenski) wurden in der vergangenen Nacht heftige Erdstöße verspürt.

Rio de Janeiro. Die Panamerikanische Konferenz nahm eine Resolution an, in der eine Reorganisation des internationalen Bureaus der amerikanischen Republiken beschlossen wurde.

London. Die "Times" melden aus Peking vom 12. d. M., daß die Angelegenheit der englischen Eisenbahnen in China eine sehr unbefriedigende Entwicklung nehme, da die chinesische Regierung hinsichtlich der drei im September 1898 geschlossenen Konventionen eine ausweichende und Hindernisse bereisende Haltung an den Tag lege.

Petersburg. In Dscharkent und Kopal (Gouvernement Semiretschenski) wurden in der vergangenen Nacht heftige Erdstöße verspürt.

früheren Besitzes der Anstalt, Herrn Dr. Friedrich Lehmann, übergeben. Der Erbschaftsbesitzer lebte zuletzt in Dresden und zeichnete sich durch große Wohlthätigkeit aus.

In der "Frankf. Ztg." wird geteilt, daß in der Reichspostverwaltung eine einzelne Firma ein Monopol auf die Lieferung von Fahrrädern habe. Es heißt dort: Von der Zeit des Amtsantritts Kobbeles an hat die Firma Seibel u. Naumann in Dresden das Monopol der Fahrradlieferung für das Reichspostamt erhalten, und alle Verträge anderer Firmen, bei der Lieferung in Konkurrenz treten zu dürfen, wurden oft in nicht sehr billiger Form zurückgewiesen.

Das Reichspostamt lehnte ab. Auch die leistungsfähigsten anderen Firmen, deren Substrate bei anderen Behörden benützt waren, blieben mit ihren Bewerbungen unberücksichtigt.

Die Oberpostdirektion Dresden über für das Königreich Sachsen die Dresdner Firma dauernd bevorzugt worden wäre, so konnte man immerhin sagen, daß das Reichspostamt heute infolge nicht unrichtig, als es für diesen Bezirk die Vorteile ausnützt, welche mit der Höhe der fabrizierenden Fabrik verknüpft sind.

Die Oberpostdirektion in Weiden, in den Reichslanden, in Eidenburg, in Pilsen usw. zwingt, ihre Fahrräder von Dresden zu beziehen, und damit eine Organisation schafft, die an Schwerfälligkeit der Lieferung, sowohl des ganzen Adress, als dessen Zubehörsstücke und später notwendig werdender Ersatzstücke, wohl auf der ganzen Welt ihres Gleichen sucht.

So gut die Firma Seibel u. Naumann für sich beanspruchen mag, die zunächst liegende Oberpostdirektion mit ihren Substraten zu versehen, können andere deutsche Fahrradwerke fordern, daß ihnen ebenfalls ein, der örtlichen Lage nach entsprechender Vorfahrung zugewiesen wird, da irgend welche technische oder wirtschaftliche Bedenken hiergegen nicht existieren.

Für den Staat aber würde das Prinzip der freien Konkurrenz unstrittig eine Erparung bedeuten, selbst wenn die Konkurrenz nicht billiger liefern würde, da die Preisdifferenzen der Räder und Bestandteile wegen der Nähe der Fabriken wesentlich herabgemindert würden.

Die deutsche Fahrradindustrie verlangt also nicht Unrecht, daß die bisherigen Vorurteile von ein paar Dutzend großer Fahrradwerke zu Gunsten der einen Firma aufhören, und daß auch hier mit einem ungeraden Monopolismus gebrochen wird.

Hierzu können wir folgenden mitteilen: Vor etwa länger als 10 Jahren ist von der Reichspostverwaltung, als man die Einführung von Fahrrädern heranzog, zwischen 6 bis 8 bestrenommierten Fahrradfabriken ein Wettbewerbsverhältnis entstanden, und aus dieser sind die Fabriken von Seibel u. Naumann als geeignete hervorgegangen.

Seit dieser Zeit sind nun zwar der Reichspostverwaltung von verschiedenen Firmen Offerten zur Lieferung von Fahrrädern gemacht worden. Diese sind indessen unberücksichtigt geblieben, weil sich einmal das Seibel u. Naumannsche Fabrikat ausgezeichnet bewährt hat, andererseits aber die Beamten der Reichspostverwaltung sich mit diesen Fahrrädern in ihrer Konstruktion und Unterhaltung vertraut gemacht haben.

Tatsächlich bedeutet es eine Erleichterung des Betriebs, wenn ein Beamter, der nach einem anderen Oberpostdirektionsbezirk versetzt wird, dort genau mit denselben Maschinen zu tun hat, wie in seinem früheren Wirkungskreise.

Dabei ist die Firma Seibel u. Naumann bei Neubestellungen von Fahrrädern keineswegs von der Konkurrenz verschont geblieben; im Gegenteil sind ihr die Preise nicht unerheblich gedrückt worden.

Aus gleichen Gründen der Betriebsvereinfachung hat die Reichspostverwaltung seit Jahren z. B. auch die bei ihr in Gebrauch befindlichen Schreibmaschinen stets von der Firma Fischer u. Neumann in Berlin bezogen und hierbei dieselben Grundzüge beobachtet.

Das Reichspostamt lehnte ab. Auch die leistungsfähigsten anderen Firmen, deren Substrate bei anderen Behörden benützt waren, blieben mit ihren Bewerbungen unberücksichtigt.

Die Oberpostdirektion Dresden über für das Königreich Sachsen die Dresdner Firma dauernd bevorzugt worden wäre, so konnte man immerhin sagen, daß das Reichspostamt heute infolge nicht unrichtig, als es für diesen Bezirk die Vorteile ausnützt, welche mit der Höhe der fabrizierenden Fabrik verknüpft sind.

Die Oberpostdirektion in Weiden, in den Reichslanden, in Eidenburg, in Pilsen usw. zwingt, ihre Fahrräder von Dresden zu beziehen, und damit eine Organisation schafft, die an Schwerfälligkeit der Lieferung, sowohl des ganzen Adress, als dessen Zubehörsstücke und später notwendig werdender Ersatzstücke, wohl auf der ganzen Welt ihres Gleichen sucht.

So gut die Firma Seibel u. Naumann für sich beanspruchen mag, die zunächst liegende Oberpostdirektion mit ihren Substraten zu versehen, können andere deutsche Fahrradwerke fordern, daß ihnen ebenfalls ein, der örtlichen Lage nach entsprechender Vorfahrung zugewiesen wird, da irgend welche technische oder wirtschaftliche Bedenken hiergegen nicht existieren.

Für den Staat aber würde das Prinzip der freien Konkurrenz unstrittig eine Erparung bedeuten, selbst wenn die Konkurrenz nicht billiger liefern würde, da die Preisdifferenzen der Räder und Bestandteile wegen der Nähe der Fabriken wesentlich herabgemindert würden.

Die deutsche Fahrradindustrie verlangt also nicht Unrecht, daß die bisherigen Vorurteile von ein paar Dutzend großer Fahrradwerke zu Gunsten der einen Firma aufhören, und daß auch hier mit einem ungeraden Monopolismus gebrochen wird.

Hierzu können wir folgenden mitteilen: Vor etwa länger als 10 Jahren ist von der Reichspostverwaltung, als man die Einführung von Fahrrädern heranzog, zwischen 6 bis 8 bestrenommierten Fahrradfabriken ein Wettbewerbsverhältnis entstanden, und aus dieser sind die Fabriken von Seibel u. Naumann als geeignete hervorgegangen.

Seit dieser Zeit sind nun zwar der Reichspostverwaltung von verschiedenen Firmen Offerten zur Lieferung von Fahrrädern gemacht worden. Diese sind indessen unberücksichtigt geblieben, weil sich einmal das Seibel u. Naumannsche Fabrikat ausgezeichnet bewährt hat, andererseits aber die Beamten der Reichspostverwaltung sich mit diesen Fahrrädern in ihrer Konstruktion und Unterhaltung vertraut gemacht haben.

Tatsächlich bedeutet es eine Erleichterung des Betriebs, wenn ein Beamter, der nach einem anderen Oberpostdirektionsbezirk versetzt wird, dort genau mit denselben Maschinen zu tun hat, wie in seinem früheren Wirkungskreise.

Dabei ist die Firma Seibel u. Naumann bei Neubestellungen von Fahrrädern keineswegs von der Konkurrenz verschont geblieben; im Gegenteil sind ihr die Preise nicht unerheblich gedrückt worden.

Aus gleichen Gründen der Betriebsvereinfachung hat die Reichspostverwaltung seit Jahren z. B. auch die bei ihr in Gebrauch befindlichen Schreibmaschinen stets von der Firma Fischer u. Neumann in Berlin bezogen und hierbei dieselben Grundzüge beobachtet.

Das Reichspostamt lehnte ab. Auch die leistungsfähigsten anderen Firmen, deren Substrate bei anderen Behörden benützt waren, blieben mit ihren Bewerbungen unberücksichtigt.

Die Oberpostdirektion Dresden über für das Königreich Sachsen die Dresdner Firma dauernd bevorzugt worden wäre, so konnte man immerhin sagen, daß das Reichspostamt heute infolge nicht unrichtig, als es für diesen Bezirk die Vorteile ausnützt, welche mit der Höhe der fabrizierenden Fabrik verknüpft sind.

Die Oberpostdirektion in Weiden, in den Reichslanden, in Eidenburg, in Pilsen usw. zwingt, ihre Fahrräder von Dresden zu beziehen, und damit eine Organisation schafft, die an Schwerfälligkeit der Lieferung, sowohl des ganzen Adress, als dessen Zubehörsstücke und später notwendig werdender Ersatzstücke, wohl auf der ganzen Welt ihres Gleichen sucht.

So gut die Firma Seibel u. Naumann für sich beanspruchen mag, die zunächst liegende Oberpostdirektion mit ihren Substraten zu versehen, können andere deutsche Fahrradwerke fordern, daß ihnen ebenfalls ein, der örtlichen Lage nach entsprechender Vorfahrung zugewiesen wird, da irgend welche technische oder wirtschaftliche Bedenken hiergegen nicht existieren.

Für den Staat aber würde das Prinzip der freien Konkurrenz unstrittig eine Erparung bedeuten, selbst wenn die Konkurrenz nicht billiger liefern würde, da die Preisdifferenzen der Räder und Bestandteile wegen der Nähe der Fabriken wesentlich herabgemindert würden.

Die deutsche Fahrradindustrie verlangt also nicht Unrecht, daß die bisherigen Vorurteile von ein paar Dutzend großer Fahrradwerke zu Gunsten der einen Firma aufhören, und daß auch hier mit einem ungeraden Monopolismus gebrochen wird.

Hierzu können wir folgenden mitteilen: Vor etwa länger als 10 Jahren ist von der Reichspostverwaltung, als man die Einführung von Fahrrädern heranzog, zwischen 6 bis 8 bestrenommierten Fahrradfabriken ein Wettbewerbsverhältnis entstanden, und aus dieser sind die Fabriken von Seibel u. Naumann als geeignete hervorgegangen.

Seit dieser Zeit sind nun zwar der Reichspostverwaltung von verschiedenen Firmen Offerten zur Lieferung von Fahrrädern gemacht worden. Diese sind indessen unberücksichtigt geblieben, weil sich einmal das Seibel u. Naumannsche Fabrikat ausgezeichnet bewährt hat, andererseits aber die Beamten der Reichspostverwaltung sich mit diesen Fahrrädern in ihrer Konstruktion und Unterhaltung vertraut gemacht haben.

Tatsächlich bedeutet es eine Erleichterung des Betriebs, wenn ein Beamter, der nach einem anderen Oberpostdirektionsbezirk versetzt wird, dort genau mit denselben Maschinen zu tun hat, wie in seinem früheren Wirkungskreise.

Dabei ist die Firma Seibel u. Naumann bei Neubestellungen von Fahrrädern keineswegs von der Konkurrenz verschont geblieben; im Gegenteil sind ihr die Preise nicht unerheblich gedrückt worden.

Aus gleichen Gründen der Betriebsvereinfachung hat die Reichspostverwaltung seit Jahren z. B. auch die bei ihr in Gebrauch befindlichen Schreibmaschinen stets von der Firma Fischer u. Neumann in Berlin bezogen und hierbei dieselben Grundzüge beobachtet.

Das Reichspostamt lehnte ab. Auch die leistungsfähigsten anderen Firmen, deren Substrate bei anderen Behörden benützt waren, blieben mit ihren Bewerbungen unberücksichtigt.

Die Oberpostdirektion Dresden über für das Königreich Sachsen die Dresdner Firma dauernd bevorzugt worden wäre, so konnte man immerhin sagen, daß das Reichspostamt heute infolge nicht unrichtig, als es für diesen Bezirk die Vorteile ausnützt, welche mit der Höhe der fabrizierenden Fabrik verknüpft sind.

Die Oberpostdirektion in Weiden, in den Reichslanden, in Eidenburg, in Pilsen usw. zwingt, ihre Fahrräder von Dresden zu beziehen, und damit eine Organisation schafft, die an Schwerfälligkeit der Lieferung, sowohl des ganzen Adress, als dessen Zubehörsstücke und später notwendig werdender Ersatzstücke, wohl auf der ganzen Welt ihres Gleichen sucht.

Kunst und Wissenschaft.

Die für das Winter-Abonnement im Residenztheater bereits gezeichneten Plätze müssen bis zum 26. August abgeholt sein.

Aus Bayreuth wird den "M. N. N." gemeldet: Der deutsche Kronprinz und Prinz August Wilhelm wohnten der "Parfissal"-Vorstellung am Sonntagabend bei.

Die Berliner Kunstgewerbe-Verein hat die Ausstellung von 1894 waren, so muß allein der Umstand, daß die modernen kunstgewerblichen Bestrebungen heute auch in der deutschen Reichshauptstadt Wurzel geschlagen haben, als ein erfreulicher Schritt bezeichnet werden.

Die Berliner Kunstgewerbe-Verein hat die Ausstellung von 1894 waren, so muß allein der Umstand, daß die modernen kunstgewerblichen Bestrebungen heute auch in der deutschen Reichshauptstadt Wurzel geschlagen haben, als ein erfreulicher Schritt bezeichnet werden.

Die Berliner Kunstgewerbe-Verein hat die Ausstellung von 1894 waren, so muß allein der Umstand, daß die modernen kunstgewerblichen Bestrebungen heute auch in der deutschen Reichshauptstadt Wurzel geschlagen haben, als ein erfreulicher Schritt bezeichnet werden.

Die Berliner Kunstgewerbe-Verein hat die Ausstellung von 1894 waren, so muß allein der Umstand, daß die modernen kunstgewerblichen Bestrebungen heute auch in der deutschen Reichshauptstadt Wurzel geschlagen haben, als ein erfreulicher Schritt bezeichnet werden.

Die Berliner Kunstgewerbe-Verein hat die Ausstellung von 1894 waren, so muß allein der Umstand, daß die modernen kunstgewerblichen Bestrebungen heute auch in der deutschen Reichshauptstadt Wurzel geschlagen haben, als ein erfreulicher Schritt bezeichnet werden.

Die Berliner Kunstgewerbe-Verein hat die Ausstellung von 1894 waren, so muß allein der Umstand, daß die modernen kunstgewerblichen Bestrebungen heute auch in der deutschen Reichshauptstadt Wurzel geschlagen haben, als ein erfreulicher Schritt bezeichnet werden.

Die Berliner Kunstgewerbe-Verein hat die Ausstellung von 1894 waren, so muß allein der Umstand, daß die modernen kunstgewerblichen Bestrebungen heute auch in der deutschen Reichshauptstadt Wurzel geschlagen haben, als ein erfreulicher Schritt bezeichnet werden.

Die Berliner Kunstgewerbe-Verein hat die Ausstellung von 1894 waren, so muß allein der Umstand, daß die modernen kunstgewerblichen Bestrebungen heute auch in der deutschen Reichshauptstadt Wurzel geschlagen haben, als ein erfreulicher Schritt bezeichnet werden.

Die Berliner Kunstgewerbe-Verein hat die Ausstellung von 1894 waren, so muß allein der Umstand, daß die modernen kunstgewerblichen Bestrebungen heute auch in der deutschen Reichshauptstadt Wurzel geschlagen haben, als ein erfreulicher Schritt bezeichnet werden.

Die Berliner Kunstgewerbe-Verein hat die Ausstellung von 1894 waren, so muß allein der Umstand, daß die modernen kunstgewerblichen Bestrebungen heute auch in der deutschen Reichshauptstadt Wurzel geschlagen haben, als ein erfreulicher Schritt bezeichnet werden.

Die Berliner Kunstgewerbe-Verein hat die Ausstellung von 1894 waren, so muß allein der Umstand, daß die modernen kunstgewerblichen Bestrebungen heute auch in der deutschen Reichshauptstadt Wurzel geschlagen haben, als ein erfreulicher Schritt bezeichnet werden.

Die Berliner Kunstgewerbe-Verein hat die Ausstellung von 1894 waren, so muß allein der Umstand, daß die modernen kunstgewerblichen Bestrebungen heute auch in der deutschen Reichshauptstadt Wurzel geschlagen haben, als ein erfreulicher Schritt bezeichnet werden.

Die Berliner Kunstgewerbe-Verein hat die Ausstellung von 1894 waren, so muß allein der Umstand, daß die modernen kunstgewerblichen Bestrebungen heute auch in der deutschen Reichshauptstadt Wurzel geschlagen haben, als ein erfreulicher Schritt bezeichnet werden.

Die Berliner Kunstgewerbe-Verein hat die Ausstellung von 1894 waren, so muß allein der Umstand, daß die modernen kunstgewerblichen Bestrebungen heute auch in der deutschen Reichshauptstadt Wurzel geschlagen haben, als ein erfreulicher Schritt bezeichnet werden.

Die Berliner Kunstgewerbe-Verein hat die Ausstellung von 1894 waren, so muß allein der Umstand, daß die modernen kunstgewerblichen Bestrebungen heute auch in der deutschen Reichshauptstadt Wurzel geschlagen haben, als ein erfreulicher Schritt bezeichnet werden.

Die Berliner Kunstgewerbe-Verein hat die Ausstellung von 1894 waren, so muß allein der Umstand, daß die modernen kunstgewerblichen Bestrebungen heute auch in der deutschen Reichshauptstadt Wurzel geschlagen haben, als ein erfreulicher Schritt bezeichnet werden.

Die Berliner Kunstgewerbe-Verein hat die Ausstellung von 1894 waren, so muß allein der Umstand, daß die modernen kunstgewerblichen Bestrebungen heute auch in der deutschen Reichshauptstadt Wurzel geschlagen haben, als ein erfreulicher Schritt bezeichnet werden.

Die Berliner Kunstgewerbe-Verein hat die Ausstellung von 1894 waren, so muß allein der Umstand, daß die modernen kunstgewerblichen Bestrebungen heute auch in der deutschen Reichshauptstadt Wurzel geschlagen haben, als ein erfreulicher Schritt bezeichnet werden.

Die Berliner Kunstgewerbe-Verein hat die Ausstellung von 1894 waren, so muß allein der Umstand, daß die modernen kunstgewerblichen Bestrebungen heute auch in der deutschen Reichshauptstadt Wurzel geschlagen haben, als ein erfreulicher Schritt bezeichnet werden.

Die Berliner Kunstgewerbe-Verein hat die Ausstellung von 1894 waren, so muß allein der Umstand, daß die modernen kunstgewerblichen Bestrebungen heute auch in der deutschen Reichshauptstadt Wur